



Abend -

Zeitung.

91.

Freitag, am 16. April 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Drei Hochzeitgedichte.

1.

Tönet, o Saiten, zur Feier des Festes der zärtlichsten Liebe,  
Die ein glückliches Paar heut unzertrennlich vereint.  
Myrten und Rosen bekränzen die Pfeiler des heiligen Tempels,  
Und am geschmückten Altar harret der freundliche Gott.  
Siehe, schon lodert die Flamme des Opfers, die Stunde der Weihe  
Ist erschienen, es hält Hymen die Fackel empor.  
Auf dann, o Jüngling, mit Muth betrete die heilige Schwelle,  
Und vom holden Gesicht hebe den Schleier die Braut.  
Heil dem festlichen Bund! Es begleite der göttliche Segen  
Euch, bis zum spätesten Ziel, durch die Gefilde der Luft.

2.

#### Sonett.

Zwei Herzen, die, vom Frohgefühl gehoben,  
Das reiner Sinn der keuschen Brust verleihet,  
Sich treue Liebe am Altar geloben,  
Sind zum Genuß des schönsten Glücks geweiht.  
Auf Euren holden Bund sehn von dort oben,  
Geliebtes Paar, die Götter, hoch erfreut;  
Im Himmel ward dies schöne Band gewoben,  
Zum sichern Pfand der Unvergänglichkeit.  
Und gleiten auch des Lebens bunte Freuden  
Euch einst vorüber in der Horen Lani,  
Der Liebe höh're Lust wird nimmer scheiden.  
Es strahlet Hesperus in ew'gem Glanz;  
Vergessen sind der Erde kleine Leiden  
Und unverwelklich blüht der Myrtenkranz.

3.

Im hohen Tempel tönet Lobgesang,  
Der Liebe Fest verkünden Jubellieder,  
Sanft stimmt ein der Harfe Silberklang;  
Ein Brautpaar knieet am Altare nieder.

Des Opfers Flamme loht. — Gott Hymen schwang.  
Die Hochzeitfackel! Es erheben wieder  
Die Neuvermählten sich. Im Herzensdrang  
Erfolgt ihr Kuß. Es hallen Weihelieder!

Gepriesen sey der Bund! Vom Himmelsbogen  
Erschein' die Zukunft Euch im Lichtgewand,  
Die Freude leit' Euch durch des Lebens Wogen.

Und von der Treue sey das schöne Band,  
Das Euch umschlingt, auf ewig fest gezogen.  
Denn Treue ist der Liebe theures Pfand.

N.

### Prinz Friedrich.

(Fortsetzung.)

Da zog Friedrich die Uhr heraus, legte sie auf den Tisch und sprach: In einer halben Stunde muß ich vier Officiere erschießen lassen.

Unschuldige? frug Trevoux, das wäre freilich etwas stark; aber wenn es heißt: De la part du Roi, so commandire ich so ruhig Feuer, als auf dem Exercierplatze.

Unschuldige zwar nicht, sprach Friedrich: Sie wollten Portovechio den Genuesern verrathen, mich gefangen nehmen oder ermorden. Meines braven Horra Tod und diese Wunde verdanke ich ihnen.